

lieben  
Liebe.  
Gammis-  
den  
stehet.  
es der  
Licht  
abm sie  
weiche  
st durch  
sitterten  
en ihre  
Und  
isnacht.  
Das  
Tenheit,  
noch,  
sich die  
unfere  
cht ernst  
ob er  
eibend.  
nummer;  
vom  
riffernen  
Eine  
breitete  
atmete  
in das  
n Ge-  
Wid  
meinte  
nblid,  
ammen-  
zurück-  
Sym-  
ntelheit  
steht,  
s dem  
Langer  
zum  
er hin-  
ntant.  
sitter-  
wie  
durch,  
pfiten.  
hne sie  
gen?  
matte  
endes  
s wie  
„Das  
blagt.  
h die  
oben,  
dring  
cht.  
aus.  
yerne  
chleu-  
ab  
abne  
chau-  
n-  
nen-  
Dun-  
des  
eint-  
lage  
diale  
rukt  
ben.  
elter  
dht  
nde-  
ein  
nisse  
Eitel  
Me-  
osch.  
Ber-  
osen  
der  
ruse  
iche  
ich  
hbt  
ent  
er,  
ber  
fen  
an  
nd-  
ber  
er  
ch  
ab,  
as  
in

den wir als Jungens verschlungen haben. Daneben aber gibt Rosen ein leberdig bewegtes Bild vom Leben und Treiben jener merkwürdigen Söldnertruppe, in der die abenteuerlichsten Elemente aus aller Herren Länder zusammenströmen, um die französische Armee mit den besten Soldaten der Welt zu bereichern. Wunderliche Typen und seltsame Dinge schauen wir, dicht beieinander wohnen der Humor und das Grauen, die heitere Komik und die bittere Tragik verlorener, unrettbar verlorener Menschen. Es gibt kein Buch, das uns die Fremdenlegion so von allen Seiten plastisch und in allen ihren Farben vorführt. Selbst beim Innerenleben kommt uns nicht der leiseste Zweifel, ob Rosen uns die Wahrheit berichtet. In der Fremdenlegion gibt es unbegrenzte Möglichkeiten des Gräßlichen, neben ebensoviele Möglichkeiten des Höchsten Selbentums, Selbentums, die der Legionär für 5 Centimes täglich Ration vertritt. Die unglückliche Armut der Legionäre schildert Rosen in allen ihren oft häßlichen Folgeerscheinungen, deren abstoßendste „das“ Legionärsleben ist. Von hervorragendem Interesse sind seine Angaben über das ständig grassierende Defektionsfieber, den permanenten Drang der Fremdenlegionäre, selbst die aussichtsloseste Flucht zu unternehmen, wenn sie nur für einige wenige Tage eine Freiheit verspürt, die aus Hunger, Durst und den härtesten Entbehrungen besteht und die schwersten Strafen nach sich zieht.

Selbstsam wie die Einrichtung der Fremdenlegion selbst, sind die Menschen, aus denen sie besteht, sind die Dinge, die sich in ihr abspielen. Man hat den Eindruck, als sähe man Bilder aus fernem exotischen Ländern an sich vorüberziehen, so fremdartig neu ist alles. Rosen schreibt darüber:

Jeder Tag brachte ungeheuerliche Eindrücke, die in einem zivilisierten Leben große Ereignisse gewesen wären; man staunte in Verblüffung über fremdartige Menschen und unerhörte Dinge, um sie im nächsten Augenblick über einem neuen Eindruck zu verpassen.

In den wenigen Minuten eines Spazierganges auf dem Kasernenhof, den ich in den ersten Tagen meines Legionärslebens mit dem alten Legionär Guttlinger machte, zante brillierend, schreiend, an oben bis unten mit Blut bespritzt, ein Legionär an uns vorbei, der sich zwei Finger abgehakt hatte, um untauglich zu werden.

Kaum hatte ich mich von meinem Entsetzen erholt, so prallte ich abermals zurück. Ein Legionär schritt an uns vorbei, auf dessen Stirne ein grinsender Totenkopf eintätowiert war. Er lächelte gesichtslos, als er mein Entsetzen sah, und freute sich offenbar über den Eindruck, den er gemacht hatte. Ich sagte irgend etwas über den Wahnsinn, sich für ein ganzes Leben lang so fürchterlich zu verunstalten, und Guttlinger meinte nur achselzuckend:

„So machen sie's bei den Sphäris (Strafbatalionen). Is n'z dabei...“

Is n'z dabei! Nichts, als eine Hoffnungslosigkeit, wie sie schreiender nicht ausgedrückt werden konnte.

Der Legionär mit dem Totenkopf kam nochmals. Er war uns nachgegangen. Sein groteskes Gesicht strahlte in Eitelkeit.

Er zog einen Zigarettenbeutel hervor, anscheinend aus welchem Leder gearbeitet, mit vielen Goldfäden verziert.

„Luft von Araberin!“ sagte der Mann mit dem Totenkopf. „Gibt sehr guten Zigarettenbeutel. Selber

abgeschnitten. Sind jetzt nur noch sieben im ganzen Regiment. Chose — n'est ce pas!“

Und grinsend ging er davon.

„Zigarettenbeutel — Brust einer Araberin — ist der Reiz verrückt?“ sagte ich zu Guttlinger.

Der aber belehrte mich. Beim letzten Araber-aufstand, tief im Süden, hatten Araberweiber die Leichen von Legionären schrecklich verunstaltet und verwundete zu Tode gequält. Die Legionäre schonten aber dafür kein Weib mehr — und daher diese Zigarettenbeutel.

Au jenem Tag sah ich zum erstenmal den Arbeitsmarsch der Gefangenen und erschraf:

Hinter der Kaserne, auf einem kleinen vierreihigen Platz zwischen Kaserne und Mauer liefen ungefähr dreißig Mann immer im Kreise herum. Ein Korporal kommandierte mit scharfer Stimme fortwährend: „à droit — droit! à droit — droit!“

Sie marschierten in raschem Tempo, fast im Lauffschritt, im engen Kreis, in tiefgebeugter Haltung. Denn die Tournister auf ihren Rücken waren mit Steinen und Sand gefüllt, und jeder trug eine Bürde von dreißig bis vierzig Kilogramm. Ihre Gesichter sahen müde aus, und ihre Drillanzüge waren schmutzig und zerissen. An allen Ecken des kleinen Vierecks aber standen Wachen mit aufgestellten Bajonetts.

Es waren nicht etwa schwere Verbrecher, sondern nur das „peloton des hommes punis“, die Legionäre, die wegen irgendeines kleinen Vergehens zu „prison“ verurteilt waren.

Ich stellte mir vor, wie ich fühlen würde und was ich tun würde, wenn man mich den Sandhaufen auf den Rücken packte und mich im Kreise herumtrieb. Und ich erschraf.

„Alles, schreie wir los“, sagte Guttlinger. „Ins Boot komme mit alle, und die „punis“ soll man net angude. 's is so scho sauer g'nug.“

Fremdartig wie die ganze Umgebung waren viele der Menschen, mit denen man nun Schulter an Schulter lebte, und manchmal dachte ich an das Wort von wandelnden Romanen.

Ich lernte Menschen kennen, deren Sprache aus aneinandergeratenen Fingern bestand, und zwar aus Fingern, die einen erschauern ließen, so gemein waren sie. Andere wieder erzählten Greueltaten aus den Araberkämpfen mit einem Besagen, das ihre Verwundung zeigte. Ein alter Legionär wurde mir gezeigt, der sich während des letzten größeren Araber-aufstandes in ein Marabout, in ein mohammedanisches Heiligtum bei Temcen geflüchtet hatte, um sich die Belohnung zu verdienen, die auf den Kopf eines der Führer der Aufständischen gesetzt war. Er fand zwei Priester in dem Tempel und schlug sie tot, ohne viel Mühe zu machen. Der eine war der Rebell. Dessen Kopf schnitt er ab und trug die grauliche Trophäe zwei Tage im Tournister, bis er seine Truppe wieder fand!

Ähnliches brachte jeder Tag, und man wurde der Enormität müde.

Eine Welt von neuen Eindrücken säumte auf einen ein. Häßlichem folgte Häßlicheres, bis man gleichgültig und wunderbar schnell stumpf wurde — völlig abgestumpft!

So ist das ganze Buch angefüllt mit der Schilderung von Geschehnissen, die uns in eine völlig neue Welt versetzen, in die Welt der Fremdenlegion, die zur Hälfte aus deutschen Landeskindern besteht. Wenn auch nicht aus den besten, so doch gewiß aus den Un glücklichsten, die ein dummer Streich ihrer

Jugend oder der Hunger ins Werbereureau getrieben hat.

Doch Rosens Schilderungen unbedingt wahr sind, macht sein Buch ganz besonders wertvoll und hebt es hoch empor über die vielen mehr oder weniger ausgeschmückten Veröffentlichungen desfertiger Logio.äre.

### Kirchliche Nachrichten.

#### Parochie St. Christophori zu Hohent.

##### Erntedankfest.

Vom 12. bis 18. Juni 1909.

Getauft: Hilba Klara, T. des Schlossers Richard Paul Eder. Martha Agnes, T. des Schlossers Wilhelm Friedrich Karl Scharle. Anna Martha, T. des Webers Paul Theodor Reitziger. Guido Georg, S. des Oberwaidmeisters Paul Guido Koad. Karl Erich, S. des Webers Karl Hermann Richter. Helene Johanne, T. der Helene Marie Re. tel.

Begraben: Otto Max, S. des Webers Gustav Louis Volgt, 8 W. 1 T. Karl Friedrich, S. des Fabrikanten Karl August Gehr, 24 T. Anna Amalie Louise, Witwe des Kaufmanns Konrad Alban Wittig, 74 J. 5 W. 2 T.

#### St. Trinitatis-Parochie.

Vom 12. bis 18. Juni 1909.

Getauft: Fabrikarbeiterin Emilie Wolf und Auguste Frieda Günther von hier. Buchbindergeselle Paul Richard Sonntag und Klara Louise Günther von hier.

Getauft: Georg Arthur, S. des Fabrikarbeiters Gustav Adolf Edm. Igenberger. Elisabeth Martha, T. des Marktherrn Ernst Meißel. Franz Walter, S. des Fabrikarbeiters Paul Eugen Müller. Gertrud Elsa, T. des Handarbeiters Paul Maximilian Bahn. 1 ungel. Sobn.

Begraben: Wilhelmine Hedwig Weigel geb. Wolf, Webers-Gehilfe, 45 J. Friede Hildegard, T. des Webers Karl Otto Dreßler, 3 W.

#### Oberlungwitz.

Getauft: Lenchen Lydia, T. des Drechlers Friedrich Emil Schmidt. Erich Kurt, S. des Str. Ernst Richard Bleich. Ewald Rudl, S. des Zimmermanns Louis Ewald Seuper. Bruno Emil, S. des Gartenbesizers Gustav Adolf Landgraf. Helene Emma, T. des Tischlers Max Wilhelm Leich Richard Walter, S. des Zimmermanns Karl Richard Dejer. Anna Marie, T. des Str. Ernst August Eder. Gertrud Louise, T. der Ella Wanda Bleich. Richard Kurt, S. der Martha Elsa Bleich.

Begraben: Johanne Gertrud, T. des Strumpfwirers Robert Franke, 3 W. 16 T. Auguste Troll geb. Vogl, Ehefrau des Wäckermeisters Ernst Richard Troll, 43 J. 11 W. 5 T., zur Einschließung nach Chemnitz überführt. Untertaucht † T. des Tischlers Max Hertel, 10 T.

#### Gerdsdorf.

Vom 10. bis 16. Juni.

Getauft: Martha Margarethe, T. der Gutsbesizers Friedrich Bruno Eichter. Elsa Martha, T. des Dr. Ernst Emil Döhl.

Begraben: Christiane Karoline Harzer geb. Pfug, e/rne Ehefrau, 70 J. 2 W. 19 T. Annelie Henriette verm. Wülfener geb. Sandig, 82 J. 7 W. 29 T.

#### Gallenberg mit Reichenbach.

Vom 10. bis 16. Juni.

Getauft: Max Kurt, S. des Strumpfwirers Otto Max Führer in G. Ely Gerda, T. des Fabrikarbeiters Max Billy Berger in G. Hilba Gerda, T. des Fabrikarbeiters Theodor Kurt Weise in G. Frieda Elsa, T. des Tischlermeisters Emil Paul Härtig in G. Frieda Gerda, T. des Strumpfwirers Ernst Reinhard Weise in G. Hilba Gertrud, T. des Wäckermeisters Paul Richard Schleif in R. Bruno Erich, S. des Strumpfwirers Emil Max Lindner in G. Kurt Hans, S. des Strumpfwirers Emil Reinhard Hecht in G. Ella Elsa, T. des Gutsbesizers Guido Hugo Kühnert in R. Außerdem 1 ungel. Kind.

Getauft: Otto Richard Keller, Fabrikarbeiter in G., mit Martha Lindner geb. Jähnel. Johann Gustav Rame, Ladierer in Schönau bei Chemnitz, mit Jenny Liddy Gratz in G. Max Hugo Haberborn, Fabrikarbeiter in Kallten, mit Milba Frieda Pester in R. Otto Louis Barth, Bergarbeiter in Bernsdorf bei Klauenstein, mit Martha Guido Friedrich in G.

### Witz und Humor.

#### Gindermond.

Lotte, die das erste Jahr zur Schule geht, begrüßt auf der Straße freudstrahlend einen Herrn. „Wer war denn das?“ fragt der Vater. „Ein Professor von uns“, antwortete sie stolz, „wir haben aber noch nicht bei ihm.“ „Was für Stunden gibt er denn?“ fragte der Vater weiter. „Wie heißt es doch man?“ fragt Lotte sinnend „weißt du, er nimmt immer alles Mögliche aus Gläsern und Kästen, und wenn er es zusammenhat, dann stinkt es mit einem Male in der ganzen Schule.“

#### Generer Preis.

Die alte, häßliche Bankiersochter: „Begen den Kassierer habe ich ein großes Mißtrauen, darum halte ich mich möglichst immer in seiner Nähe auf, wenn er mal durchbrennt, dann soll er mich wenigstens mitnehmen!“

#### Die diese Fremdwörter.

Dattel: „Was willst du denn werden, wenn du mal groß bist, Paulchen?“  
Der kleine Paul: „Konfektionär. Dattel.“  
Dattel: „Warum Konfektionär?“  
Der kleine Paul: „No, dann kann ich doch den ganzen Tag Konfekt essen.“

#### Wenn Diensthofen denken!

Im Schauspielhaus wird die „Braut von Messina“ gegeben. Ein Hausdiener wird beauftragt, Eintrittskarten zu besorgen. Als er zurückkommt, meldet er: Ich habe keine Billets gebracht, denn es war noch nicht ganz sicher, welches Stück gegeben würde; es stand angeschlagen: „Die Braut von Messina oder die feindlichen Brüder.“

#### Gutmütig.

Kellner (zum Mittagstisch): „Öffen Sie das Rindfleisch doch auf, mein Herr; morgen gibts Klops, und da müssen Sie's sonst noch mal bezahlen!“

#### Im Kolonialwarengeschäft.

„Was bekommst Du, Kleiner?“  
„Einen sauren Hering; aber einen recht großen, Vater war gestern zum Begräbnis!“

#### Verschnappt.

Frau (zur Stelle stehenden Köchin): „Dah Sie schon einmal bei einer Gräfin als Köchin waren, das kann ich noch nicht so ohne weiteres glauben!“  
Köchin: „Ojo, Könn' Ihnen heute noch Semden mit Grafentrone zeigen!“



**NESTLE**  
Altbewährte Nahrung für Kinder und Kranke

# 27. u. 28. Juni „Parkfest Wüstenbrand“ 27. u. 28. Juni.

### Unsere Marke „Pfeilring“ allein garantiert die Echtheit unseres

## Lanolin-Cream und Lanolin-Seife.

Nachahmungen weisen man zurück.  
Vereinigtes Chemische Werke Aktiengesellschaft  
Abteilung Lanolin-Fabrik Martinkensfeld, Charlottenburg, Salzufer 14.

### Künstliche Zähne

solide Ausführung nach jeder bewährten Methode bei mäßigen Preisen.

Für Brauchbares und natürliches Aussehen leiste ich Garantie, Reinigen, Plombieren, Zahnziehen sowie Umarbeiten u. Reparaturen hält sich bestens empfohlen.

## Emil Reichenbach

Hohenstein-Ernstthal, Dresdnerstr. 11, I. Etg.  
NB. Bei Krankentassen zugelassen.

### Milchvieh-Verkauf.

Von Sonntag, den 20. Juni ab steht ein Transport Prima Milch- und Rastkühe sowie 10 ungel. Rastkühe zu billigen Preisen zum Verkauf.

Telefon 174. Hochachtungsvoll Zul. Kietow.

### Ausnahme - Offerte!

Bei vorheriger Einzahlung des Betrages senden wir nachstehende Artikel franco, gegen Nachnahme Porto extra, fertig zum Gebrauch unter Garantie.

Nr. 52. Rasiermesser, extra hohl geschliffen	A. M. 1.50
Nr. 53. Rasiermesser, hohl geschliffen	A. M. 2.50
Nr. 54. Rasiermesser, hohl geschliffen	A. M. 2.50
Nr. 55. Rasiermesser, hohl geschliffen	A. M. 2.50
Nr. 56. Rasiermesser, hohl geschliffen	A. M. 2.50
Nr. 57. Rasiermesser, hohl geschliffen	A. M. 2.50
Nr. 58. Rasiermesser, hohl geschliffen	A. M. 2.50
Nr. 59. Rasiermesser, hohl geschliffen	A. M. 2.50
Nr. 60. Rasiermesser, hohl geschliffen	A. M. 2.50

Pracht-Katalog große Auswahl in Rasiermessern, Rasierbestecken, Haarraschinen, Taschen, Tafelmessern und Gabeln, Damen-, Haar- und Schneiderscheren, Reben- oder Gartenscheren, Sensen, Gärtnermessern, Brot-, Schlacht-, Gemüße-, Hack- und Wiegemessern, Uhren, Uhr- und Halbketten, Broschen, Ringen, Portemonnaies, Pfeifen, Spasierstöcken, Fernrohren, Feldstechern, Schuss- und Stöckwaffen, Musikinstrumenten, Schmuck- und Haushaltungsartikeln, Kinderspielzeugen und Christbaumzweigen etc. etc.

Gebrüder Bell, Gräfrath 51 bei Solingen gegründet 1876.

### Milchvieh-Verkauf.

Von Sonntag, den 20. d. M. an stellen wir abermals eine große Auswahl beides schweres Milchvieh hochtragend und neu melkend, sowie schöne junge Bullen zu sehr soliden Preisen in Renstadt bei Chemnitz zum Verkauf.

Telefon Siegmars 59.

## Paul Finck & Co.

Wenn Sie mit Husten, Schnupfen, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung oder anderen Krankheiten der Atmungsorgane zu kämpfen haben, besonders wenn Sie schon vieles versucht und ein tatsächlich gutes, wirksames Mittel noch nicht gefunden haben, dann, bitte, versuchen Sie es einmal mit :: ::

### Eucalyptus-Bonbons

(Schutzmarke Zwillinge) von Knape & Wark, Leipzig. Dieselben bewähren sich großartig, besonders wenn die jedem Paket beigelegte Gebrauchsanweisung richtig befolgt wird. Paket à 30 Pfg. in Hohenstein-Gr. bei Gust. Claus, Emil Wolf.

### Magenleidender

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir vor jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden ge- halten hat. A. Ford, Rehren- Sackhausen b. Frankfurt a. M.

### Günstig zu verkaufen

ist das Markt 1 gelegene Haus nebst Garten und Geschäft wegen Todesfall. Näheres durch Gust. Reif.

## Auktion.

Wegen Aufgabe des Geschäftes meines Auftraggebers versteigere ich gegen sofortige Barzahlung

### Montag, d. 21. Juni 1909 von vorm. 10 Uhr an

im Hause Billplatz 11, folgende Sachen:

je 1 Posten Portemonnaies, Mundharmonikas, Diabolo, Kinderpielzeug, Scherzartikel, Silberfächer, Zigaretten- etuis, Fächer, Haargraffeln, Kämmen, Fenstervorhänger, Papierwäsche, Notizbücher, Roman-, Koch-, Schul- und Notenbücher, Blei- u. Buntstifte, Farbenkästen, Schulzirkel, Schmiegen, Bilder- u. Modellierbögen, Marktafischen, Briefbogen und Kouverts, div. Kartenbriefe, Ansichtspostkarten u. v. m.

## Adolf Weidelt, Auktionator.

## Machtung!

Zum Verkauf unserer beliebten **Bouillon-Würfel** „Landestronke“ und anderer Nährmittel suchen wir für den hiesigen Platz nebst Preis eine geeignete Person, welche kleines Lager übernehmen und dafür eine Sicherheit von zirka 100—300 Mark leisten kann. Hoher Verdienst wird zugesichert. Offerten erbittet die Görlitzer Nährmittel-Gesellschaft „Landestronke“

## Max Riedel & Co., Görlitz i. Schl.

## Wasch Allein

Vorzügliches Wasch- und Bleichmittel. Ersetzt vollständig die Rasenbleiche Hausfrauen, welche einmal den Versuch gemacht haben, rühmen dasselbe als eine Erleichterung und zeitsparende

Paket 25 Pfg. Erfindung. Paket 25 Pfg.

Zu haben bei: Emil Uhlig, Bruno Weber, Konsum-Ver Altstadt

### Patentanwalt Sack-Leipzig

Besorgung und Verwertung.